Theo Hopstein
53332 Bornheim Aegidiusstrasse 04 03.08.2012 (= 03.09.2012)
02222-8751 theodor.hopstein@freenet.de

Bürgermeister der Stadt Bornheim
Rathaus
53332 Bornheim

Stadt Bornheim
04. SEP. 2012
Rhein-Sieg-Kreis

Frage für die nächste Sitzung des Rates der Stadt Bornheim gem. § 20 GO
Anlage: Mein Schreiben vom 16.07.2012 an den GA Bonn.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
die Situation um den neuen Sportplatz in Hersel wird von mir ja schon über 50
Jahren ausgeprochen kritisch mit gelegentlichen Wutanfällen begleitet.
Wie aus der Anlage hervorgeht, werden die Vorgebirgsorte weiterhin
„schonungslos“ finanziell unterstützt-natürlich zu Lasten von Hersel.
Erschwerend kommt natürlich hinzu, dass bei jedem Heimspiel 5-7 Bälle vom
Rhein weggetrieben werden. Zudem macht die Öffnung des Zaunes grosse
Probleme. Durch den angrenzenden Radweg von Köln nach Bonn und
umgekehrt sind die Zuschauer grossen Gefahren ausgesetzt. Es haben sich nicht
nur zahlreiche Beinahe-Unfälle ereignet.
Frage: Halten Sie es nicht für gerechtfertigt, dass der TUS Hersel zur
Gefahrenabwehr der Zuschauer und zur Sicherung und zum Ersatz der
Spielbälle eine monatliche Entschädigung von mindestens 5.000 EUR erhält?

Mit freundlichen Grüssen

Theo Hopstein

Theo Hopstein
53332 Bornheim Aegidiusstrasse 04 16.07.2012
02222-8751 theodor.hopstein@freenet.de

General-Anzeiger Bonn
53111 Bonn

Ihr Artikel „Streit um Sportplatzzuschüsse“ vom 16.07.2012

Sehr geehrte Damen und Herren,
beim Lesen des vorgenannten Artikels wusste ich zuerst nicht, ob ich lachen oder weinen sollte. Wenn der Vorsitzende Theo Riegel vom SSV Merten die jährlichen Zuschüsse von 62.000 EUR für die neuen Kunstrasenplätze für zu niedrig hält und sich dabei auf Kommunen bezieht, die Flutlichtanlagen und Stadien für zwei Millionen EURO haben und nichts zahlen müssen, dann grenzt das ja bald an Größenwahn und lässt jeden Realismus vermissen. Bei den Herselern kommt blanke Wut auf, wenn man bei diesen Zahlen an die Sportplatzsituation in Hersel denkt. Seit über 30 Jahren wird den Herselern hoch und heilig ein neuer Sportplatz versprochen. Das Ergebnis dieser Versprechungen war: Alle Vorgebirgsorte bekamen neue Plätze, die seinerzeitige Diaspora in den Rheinorten wurde immer vergessen. Nebenbei bemerkt, die teuren Kunstrasenplätze könnten wegen des Hochwassers auf dem jetzigen Platz ohnehin nicht genutzt werden. Zudem wird die hervorragende Jugendarbeit des TUS Hersel durch das Hochwasser immer wieder unverantwortlich behindert. Ich glaube, das Rathaus würde gestürmt, wenn beim SSV Merten solche Verhältnisse herrschen würden. Wenn die Liebe für den Fußball von Herrn Riegel so hoch geachtet wird, sollte es ihm auch in Anbetracht der Verbundenheit zu diesem Sport doch leicht fallen, sich zunächst auch für einen neuen Sportplatz in Hersel einzusetzen.
P.S.
Als Ortsvorsteher Hersel, als Ehrenratsherr und als 60jähriges Mitglied kann ich belegen, wie die unendliche Geschichte des Sportplatzes in Hersel verlaufen ist.

Mit freundlichen Grüßen

Theo Hopstein

Antwort

Die Problematik hinsichtlich der Lage des Sportplatzes in Hersel und die damit verbundenen Einschränkungen für die Nutzer der Sportanlage sind seit Jahren bekannt. Ebenso ist bekannt, dass die Vereinsvorstände der Germania über viele Jahre eher an dem bisherigen Standort festhalten wollten.

Um einen ordnungsgemäßen Spielbetrieb zu gewährleisten, wurden in den vergangenen Jahren, u.a. aufgrund der Hochwassersituation, immer wieder erhebliche finanzielle Mittel für die Instandhaltung des Sportplatzes erforderlich. Aus diesem Grund hat der Rat der Stadt Bornheim die Verlegung des Sportplatzes beschlossen. Die Planungen für die neue Sportanlage an der Erfstraße gehen zügig voran.

Dennoch wurde im vergangenen Jahr die Ballfangzaunanlage des derzeitigen Sportplatzes in Hersel erneuert. Hierbei ist die Zaunhöhe von 4 mtr. auf 5 mtr. erhöht worden, um das geschilderte Problem betreffend des Verlustes von Fußbällen deutlich zu vermindern.

Zu der von Ihnen angesprochenen Förderung von Sportvereinen teile ich folgendes mit:

Der Rat hat den Bürgermeister im Rahmen der Haushaltskonsolidierung beauftragt, Gespräche mit den Vereinen mit dem Ziel zu führen, die Anzahl der Sportplätze zu reduzieren bzw. Sportplätze an die Vereine zu übertragen. Aktuell sind die Platzanlagen in Brenig, Merten und Waldorf an die Vereine übertragen worden. Die Vereine erhalten einen Betriebskostenzuschuss, der die laufenden Kosten aber nicht vollständig deckt.

Einige Sportvereine planen, die vorhandenen Tennenplätze in Kunstrasenplätze umzubauen. Die Vereine nehmen hierfür erhebliche finanzielle Belastungen in Kauf. Die Stadt Bornheim unterstützt diese Bauvorhaben mit einem einmaligen Baukostenzuschuss in Höhe von 50.000€. Es handelt sich hierbei um den Betrag, den die Stadt ansonsten für die dringend notwendige Sanierung der Sportstätten hätte aufbringen müssen.

Die TUS Germania Hersel hat im Gegensatz zu anderen Vereinen im Stadtgebiet den großen Vorteil, dass sie durch die Notwendigkeit der Verlegung keinen sechsstelligen Betrag in eine Umgestaltung der Platzanlage investieren muss. Der Bürgermeister erwartet deshalb von der Germania eine Beteiligung und Mitwirkung bei der Verlegung des Sportlerheimes.